

METHODISCHE BEMERKUNGEN zu einem Schulausflug in die Landschaft

Ein paar Worte zu Beginn

Die vorliegenden methodischen Bemerkungen zu einem Schulausflug sind als Tipps für einen/eine LehrerIn gedacht, der/die einen Schulausflug mit SchülernInnen vorbereitet und diesen dann auch tatsächlich unternimmt. Der Lehrer kann nach eigener Erwägung aus den angebotenen Aktivitäten das für seine Zwecke Nützliche auswählen, bzw. die Tätigkeiten an eine konkrete Gruppe entsprechend ihren spezifischen Bedürfnissen anpassen. Am wichtigsten ist es jedoch, solche Aktivitäten auszuwählen, die dem Alter der Schüler entsprechen. Es wurde versucht diejenigen Aktivitäten anzubieten, die direkt umsetzbar sind oder die auch an die jüngsten am Projekt beteiligten SchülerInnen angepasst werden können. Die angebotenen Tätigkeiten sind nach den einzelnen Phasen des Ausflugs geordnet und zum Schluss sind ergänzende Aktivitäten angeführt. Manche Aktivitäten sind nur skizziert, falls sie Ihr Interesse wecken, melden Sie sich einfach und wir senden Ihnen deren ausführliche Beschreibung.

Bei Rückfragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an Frau Lenka Prunerová. Sie ist unter der E-Mail-Adresse prunerova@ametyst21.cz oder unter **00 420 737 406 888** erreichbar.

LASST UNS EINEN AUSFLUG MACHEN

Ziele:

- ✓ die Schüler bereiten unter der Leitung eines Lehrers / einer Lehrerin einen Schultagesausflug im Rahmen des Ökotourismus vor.
- ✓ die Schüler nehmen an einem eintägigen Schulausflug teil.
- ✓ die Schüler lernen die Umgebung ihrer Gemeinde kennen.
- ✓ die Schüler kooperieren mit verschiedenen Menschengruppen.
- ✓ die Schüler präsentieren die Ergebnisse ihrer Arbeit.
- ✓ die Schüler bewerten die erlebten Tätigkeiten.
- ✓ die Schüler nennen umweltschonende Verhaltensregeln.

Zielgruppe:

- ✓ Grund- und Hauptschule

Programmdauer:

- ✓ Vorbereitungsstunden 3–5 St.
- ✓ Ausflug 6 St.
- ✓ Bewertung 1 St.
- ✓ Präsentation 1–2 St.

(St. = eine Schulstunde)

Teilnehmerzahl:

- ✓ eine Klasse, beziehungsweise die Primar- oder Sekundarstufe von Kleinschulen mit altersgemischten Klassen

Ort:

- ✓ die Schule und die Umgebung der Gemeinde, in der die Schule ihren Sitz hat.

Hilfsmittel:

- ✓ Siehe einzelne Aktivitäten

Schlüsselwörter:

- ✓ Ökotourismus, meine Gemeinde, Landkarte und Orientierung in den umliegenden Gegenden der Gemeinde, Umwelt in der Umgebung der Gemeinde.

Fachbereiche:

- ✓ Umwelterziehung, Medienerziehung.

Quellen:

- ✓ sind bei den einzelnen Aktivitäten angeführt.

VORBEREITUNGEN AUF DEN AUSFLUG

Innerhalb der Vorbereitungsphase werden vor allem die Reiseroute gewählt und die Tätigkeiten vorbereitet, die auf dem Weg realisiert werden. Eines der Ziele des vorliegenden Projekts besteht auch darin, die SchülerInnen selbst möglichst viel in die gesamte Projektdurchführung einzubeziehen. Im folgenden sind die Schritte aufgelistet, die in die Vorbereitungsphase eingeschlossen werden könnten. Bei jedem Schritt ist dann mindestens ein kurzer Kommentar angeführt beziehungsweise ein Vorschlag einer Tätigkeit.

WIE KANN MAN DIE SCHÜLER/INNEN MOTIVIEREN UND WIE LASSEN SICH IHRE ERWARTUNGEN FESTSTELLEN?

Die vorgeschlagenen Aktivitäten sollen dazu führen, dass die SchülerInnen selbst das Thema der Vorbereitungsstunde enträtseln. Aus diesem Grund sollte ihr Unterrichtsinhalt im Voraus nicht verraten werden. Das Tastspiel ist für alle Kinder verschiedenen Alters geeignet. Das zweite Spiel ist eher für Kinder in der Sekundarstufe der Grundschule bestimmt.

Tastspiel

Anhand dieses Spiels können die Kinder auf das Projektthema eingestimmt werden.

Teilziel: Die SchülerInnen werden für die nachfolgenden Projektphasen motiviert.

Organisation: in der Gruppe, im Kreis

Hilfsmittel: ein Sack mit Gegenständen, die irgendwie mit einem Ausflug zusammenhängen (Landkarte, Fernrohr, Pausenbrot, Kompass ...)

Inhalt: Die Schüler sitzen oder stehen im Kreis und lassen einen Sack kreisen, der die mit einem Ausflug zusammenhängenden Gegenstände enthält. Die SchülerInnen ermitteln tastend die Gegenstände. Anschließend sprechen sie darüber, was sich wohl im Sack befindet. Wie hängen die Sachen zusammen? Kann ein Oberbegriff gefunden werden? Falls die SchülerInnen die Lösung nicht finden können, kreist der Sack mehrmals nach Bedarf in der Runde.

Hier ist eine kompliziertere Variante beschrieben, die vor allem mit SchülernInnen der siebten und höheren Klassen realisiert werden kann.

Tastspiel / Börse von Gegenständen

Diese Aktivität dient zum näheren Kennenlernen der TeilnehmerInnen und zur Motivation zum nachfolgenden Thema.

Die SchülerInnen sitzen oder stehen im Kreis. Bei der ersten Runde sagt jeder seinen Vornamen, zu dem er ein Eigenschaftswort ergänzt, das ihn charakterisiert. Bei der schwierigeren Variante muss das Eigenschaftswort mit dem gleichen Buchstaben anfangen wie der Vorname. Hinterher bekommen die SchülerInnen verschiedene Gegenstände in die Hand (z. B. Bleistift, Landkarte, Kekspackung, Filzschreiber, Papiertaschentücher, Tüte, Steinpilz u. ä.). Diese halten sie hinter dem Rücken so, dass sie niemand sehen kann. Sie müssen den Gegenstand tastend ermitteln. Die zweite Runde folgt, die Schüler nennen ein Wort, z.B. ein Eigenschaftswort, das den Gegenstand so charakterisiert, dass es die anderen erraten lässt, um welchen Gegenstand es sich handelt (z. B. – Bleistift – Schreibware). Schließlich zeigen alle ihre Gegenstände und legen sie vor sich hin. Dann bekommen sie Zeit ihre Vorstellungen mit der Realität zu vergleichen.

Zusatz zur Vertiefung der Beziehungen innerhalb der Gruppe: Es werden Paare gebildet, es genügt, wenn sie direkt im Kreis entstehen, zum Beispiel jeder mit dem, der rechts neben ihm steht. Dann beginnt die Börse. Jeder wählt einen Gegenstand, der irgendwie mit seinem Partner in Beziehung steht (z. B.: Ich habe den Apfel genommen, weil ihn Hannes heute in der Pause gegessen hat. Ich habe den Grashalm genommen, denn er erinnert mich an Margarethes Haare).

Der letzte Teil richtet sich nach dem Inhalt der nachfolgenden Aktivitäten. Wie hängen die

Gegenstände zusammen? (Alle passen zum Ausflug, manche stammen aus der Natur, manche sind Abfälle: Könnt ihr Müll trennen? Die Sachen kann man nach ihrer Herkunft sortieren...

Gesetz

Mittels dieses Spiels können die Schüler an das Projektthema herangeführt werden.

Teilziel: Die SchülerInnen werden für die nachfolgenden Projektphasen motiviert.

Organisation: in der Gruppe, im Kreis.

Hilfsmittel: keine

Inhalt: Die SchülerInnen sitzen oder stehen im Kreis. Der/die LehrerIn erklärt, dass er/sie an ein Wort denkt, das ein Gesetz bezeichnet (in diesem Falle ist das der Ausflug). Die SchülerInnen nennen in der Runde nacheinander Wörter und der/die LehrerIn reagiert mit Ja, wenn das gesagte Wort mit „dem Gesetz“ – d. h. mit dem Ausflug – in Beziehung steht, mit Nein, wenn da kein Zusammenhang besteht. Die SchülerInnen müssen das gesuchte Gesetz/Wort erraten.

Kopf/Herz

Diese Aktivität ist als Rahmen für alle Tätigkeiten geeignet, nachdem die Schüler das Projektthema erfahren haben. Sie dient zum gegenseitigen Austausch von Gedanken und Gefühlen und dient als Rückmeldung besonders für die SchülerInnen.

Teilziel: Die SchülerInnen formulieren ihre Gedanken und Gefühle, die sie im Zusammenhang mit dem geplanten Ausflug haben / spüren.

Organisation: in der Gruppe, auf dem Boden oder am Tisch

Hilfsmittel: ein Papierbogen und ein Bleistift pro TeilnehmerIn.

Inhalt: Der Bogen wird in zwei Hälften geteilt – Kopf und Herz. Der/die SchülerIn trägt an beliebiger Stelle des Papiers seinen/ihren Namen ein. In den Teil mit dem Symbol des Kopfes notiert er/sie alle Ideen, die ihm/ihr im Zusammenhang mit dem geplanten Ausflug einfallen. In den Teil mit dem Symbol des Herzens notiert er alle Gefühle, die ihn erfüllen, wenn er darüber nachdenkt, was ihn alles im Zusammenhang mit dem Ausflug erwartet.

Anschließend bildet der/die SchülerIn ein Paar mit demjenigen, mit dem er/sie mindestens einen gemeinsamen Punkt in einem der beiden Bereiche (Kopf/Herz) hat, bestenfalls in beiden. Sie unterhalten sich über die notierten Informationen, jedoch nur über diejenigen, die sie mitteilen wollen.

Hinterher stellt der/die SchülerIn den anderen MitschülerInnen seinen/ihren Partner vor und teilt ihnen zwei der notierten Informationen mit (eine aus dem Bereich Kopf, die andere aus dem Bereich Herz), und zwar solche Informationen, die er/sie für besonders wichtig oder interessant hält.

Diese Aktivität kann am Anfang sowie zum Schluss des Schulausflugs durchgeführt werden. Am Anfang versteckt der/die LehrerIn die Zettel und wiederholt dann diese Aktivität zum Schluss des Ausflugs. Schließlich werden die Zettel aus der Anfangsphase des Projekts verteilt. Über die festgestellten Unterschiede oder Ähnlichkeiten können sich die SchülerInnen miteinander unterhalten. Dann kann der gemeinschaftliche Kreis folgen (siehe ergänzende Aktivitäten). Es ist auch möglich die Paararbeit auszulassen und das Notierte geheim zu halten.

WIE WIRD DER AUSFLUG GEPLANT?

Plakat

Für die Ausflugsplanung bietet sich die Möglichkeit an gemeinsam ein Plakat zu gestalten, in das während der gesamten Projektdauer das Wichtigste eingetragen wird. Bei der Arbeit mit kleinen Kindern werden verschiedene Informationen in Form einfacher Symbole, Piktogramme und anderer grafischer Zeichnungen dargestellt.

Tipps zum Plakatinhalt:

- ✓ An den Rand tragen alle ProjektteilnehmerInnen ihre Namen ein. Projektanfang und -ende, Ausflugsdatum
- ✓ Während einer Unterrichtsstunde denken die Kinder selbst ihr Motto aus, das sie bei den Vorbereitungen für den Ausflug begleiten wird. Das Motto wird auf das Plakat geschrieben.
- ✓ Später werden die Namen der Kinder entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu einzelnen Arbeitsgruppen mit Farbstiften markiert (Naturwissenschaftler = grün, medizinisches Personal = rosa, Journalisten = gelb ... siehe Realisierung des Ausflugs).
- ✓ Fotos vom Ausflug
- ✓ Verhaltensregeln in der Natur
- ✓ Einladung zum Ausflug
- ✓ Zeichnung der Route
- ✓ Liste von Quellen, wo man nach erforderlichen Information finden kann

WIE WIRD DIE AUSFLUGSROUTE FESTGELEGT?

Die Vorbereitung der Ausflugsroute bietet eine gute Gelegenheit, den SchülernInnen die Arbeit mit der Landkarte beizubringen und sie mit verschiedenen Kartentypen vertraut zu machen. Hierfür bietet sich Gruppenarbeit an. Jede Gruppe kann sich eine andere Route ausdenken. Anschließend kann eine Konferenz über die Vorschläge veranstaltet werden. Die SchülerInnen präsentieren ihre Routen und bemühen sich ihre eigene durchzusetzen. Die SchülerInnen können auch ein Logo, ein Motto oder ein Werbeplakat für ihre Route erstellen. Zum Schluss der Konferenz findet eine geheime Abstimmung statt, die über die Routenwahl entscheidet.

Bemerkungen zur Gruppenarbeit:

- ✓ Die ideale Schülerzahl in einer Gruppe ist 4 bis 5 Kinder.
- ✓ Es empfiehlt sich den SchülernInnen innerhalb der Gruppe Rollen zuzuteilen (z. B. Leiter, Zeitmesser, Sprecher usw.).
- ✓ Für die SchülerInnen werden schriftliche Unterlagen vorbereitet (z.B. Ausgangspunkt, ungefähre Routenlänge, wie die Route in der Karte markiert werden soll, Aufgaben zur Bewerbung des Ausflugs, Zeitlimit).
- ✓ Zu dieser Arbeit sind die Wanderkarten vom KČT (Klub českých turistů – Tschechischer Wanderclub) im Maßstab 1:50 000, bzw. Gemeindepläne im Maßstab 1:25 000 (je nach dem, ob es solche gibt) oder 1:10 000 (auf dem Grundbuchamt Pilsen erhältlich) geeignet, bzw. Karten aus dem Internet (meistens fehlt jedoch hier die Legende).

Einteilung in Gruppen

Diese Aktivität ermöglicht es die SchülerInnen auf eine Weise in Gruppen einzuteilen, die der/die LehrerIn selbst (aufgrund seiner/ihrer Erfahrungen mit den Kindern) bestimmt. Er/Sie entscheidet also, wer zu welcher Gruppe gehören wird. Die SchülerInnen bemerken dabei meistens nicht, dass die Einteilung nicht zufällig ist.

Teilziel: Die SchülerInnen werden in die Gruppen angemessen eingeteilt.

Organisation: frei im Raum

Hilfsmittel: Aufkleber (farbige oder mit Symbolen).

Inhalt: Die SchülerInnen stehen im Kreis, der/die LehrerIn geht herum und klebt ihnen die Aufkleber (mit verschiedenen Farben / Symbolen) an die Stirn (hierbei bietet sich die Möglichkeit die Gruppenzugehörigkeit zu beeinflussen). Die SchülerInnen haben die Aufgabe schweigend nach Farben / Symbolen die Gruppen zu bilden. Die Gruppen können von verschiedener Größe sein.

Anschließend wird besprochen, auf welche Weise sie bei der Gruppenbildung kooperieren mussten (ein Dritter musste zu anderen zwei kommen und sie einander zuordnen, nonverbal andeuten, dass sie zueinander gehören). Hierbei kann die Notwendigkeit der Kooperation bei der Problemlösung hervorgehoben werden.

Mit jüngeren Kindern wird mit der Karte eher gemeinsam gearbeitet, dabei bieten sich folgende Aktivitäten an:

- ✓ die Kinder werden mit dem Maßstab und der Legende vertraut gemacht.
- ✓ Suche nach interessanten Orten (die SchülerInnen können mittels Brainstormings ihre Lieblingsorte nennen), gemeinsame Routenmarkierung
- ✓ Abschätzung der Routenlänge anhand der Karte

Die SchülerInnen können eine sgn. Ökolandkarte der umliegenden Gegend erstellen. Dabei handelt es sich um eine Karte der Gemeinde, für diesen Zweck ist eine Karte im größeren Maßstab geeignet. Mit den vereinbarten Symbolen können die SchülerInnen auf der Karte einerseits die Orte markieren, wo ihrer Meinung nach die Umwelt in einem guten Zustand ist, und andererseits auch die Orte, deren geschädigte Umwelt einen Eingriff erfordert. Die Ausflugsroute kann durch einige dieser Orte führen.

WIE SOLL DER AUSFLUG ORGANISIERT WERDEN?

Die Rollen der SchülerInnen während des Ausflugs sollten gründlich durchdacht sein. Es ist am besten, wenn jede/r SchülerIn während des Ausflugs seine/ihre eigene Aufgabe hat. Diese können sie vom Lehrer im Voraus als Hausaufgabe bekommen und selbstständig an ihren persönlichen Vorbereitungen zu Hause arbeiten. Es wird empfohlen, eine Rolle mehreren Schüler zuzuteilen. Sie können dann einander helfen. Es liegt an der Entscheidung des Lehrers, ob er die Rollen anhand seiner Kenntnisse der Kinder selbst bestimmt / vorschlägt oder die SchülerInnen losen lässt.

Tipps für die Rollen der Schüler (alphabetisch geordnet, bei den einzelnen Rollen sind Vorschläge für Tätigkeiten angeführt, aus denen man entsprechend Alter und Fähigkeiten auswählen bzw. sich davon inspirieren lassen kann):

- ✓ Arzt/Ärztin – ist in sicherer Bewegung in freier Natur und in erster Hilfe geschult, teilt den anderen mit, was sie dabei haben sollten.
- ✓ FotografIn – fotografiert während des Ausflugs, erstellt dann eine Fotoreportage.
- ✓ HistorikerIn – sammelt geschichtliche Daten über die Vergangenheit des ausgewählten Orts, beschäftigt sich mit ihnen, bereitet ihre Präsentation vor, liest einen kurzen Text aus der Ortschronik vor.
- ✓ JournalistIn – sammelt Informationen über den Verlauf des ganzen Ausflugs, schreibt hinterher eine Reportage für die lokale Presse, liest sie im Gemeinde- oder Schulrundfunk vor, interviewt die AusflugsteilnehmerInnen.
- ✓ LeiterIn – achtet auf die Route, informiert die anderen anhand der Karte über den Ort, an dem sie sich gerade befinden.
- ✓ ModeratorIn – erteilt den entsprechenden „Spezialisten“ an einzelnen Standorten das Wort.
- ✓ NaturwissenschaftlerIn (BotanikerIn, Zoologe/in) – macht die anderen auf interessante Arten aufmerksam, vermittelt ihnen Informationen über die ausgewählten Arten.

Widmen Sie der Festlegung von Regeln, die die SchülerInnen während des Ausflugs einhalten müssen, ausreichend Zeit. Die Regeln können gemeinsam mit den SchülernInnen z. B. im gemeinschaftlichen Kreis definiert werden – siehe ergänzende Aktivitäten. Die festgelegten Regeln sind an einem sichtbaren Platz auszuhängen (als Plakat, am schwarzen Brett u.ä.).

Während der Vorbereitungsphase empfiehlt es sich mit Texten zu arbeiten und den SchülerInnen beizubringen, wie man effizient Informationen sammelt. Als Beispiel wird hier die Textarbeit angeführt. Mithilfe dieser Methode können Informationen über die Gemeinde, die Problematik des Ökotourismus u.ä. gesammelt werden.

Kritisches Lesen

Diese Technik dient zur ausführlichen Verarbeitung eines gelesenen Textes. Zur Auswahl stehen Texte über unsere Gemeinde, Kirchen, denen wir beim Ausflug begegnen, u.ä.

Teilziel: Die SchülerInnen erhalten Informationen zu einem ausgewählten Problem.

Organisation: in der Gruppe / individuell, am Tisch

Hilfsmittel: erforderliche Anzahl gedruckter Texte, Bleistifte

Inhalt: Zuerst wird der ausgewählte Text vorgelesen. Die SchülerInnen können hierbei mit geschlossenen Augen auf dem Teppich liegen. Sie sollten sich mit höchster Aufmerksamkeit auf den Text konzentrieren. Dann lesen sie ihn für sich selbst. Ihre Aufgabe besteht darin, den Text mit der vom/von der LehrerIn festgelegten Markierung zu versehen (siehe – vorgeschlagene Markierung). Dabei wird herausgefunden, welche Informationen für die SchülerInnen neu sind, welche sie nicht verstehen u.ä. Die unbekannt Wörter werden erklärt. Die Schüler können versuchen den Text kurz zusammenzufassen, z. B. indem sie in fünf Sätzen unter dem Text niederschreiben, was sie erfahren haben.

Vorgeschlagene Markierung:

- ✓ Unterstreiche die für dich neuen Informationen!
- ✓ Kreise die Wörter ein, die du nicht verstehst!
- ✓ Setze das in Klammern, was du nicht besonders interessant findest!
- ✓ Streiche Wörter oder Sätze, mit denen du nicht einverstanden bist!

Für jüngere SchülerInnen können einfachere Aufgaben zur Textarbeit verwendet werden. Sie können z.B. nur einer der vorgeschlagenen Kategorien im Text folgen oder sie können nur die Wörter unterstreichen, die thematisch miteinander zusammenhängen, falls das der Text ermöglicht (z. B. alles was am Fluss wächst).

Was gehört nicht in den Wald?

Diese Aktivität ist als Einführung geeignet, bei der die Verhaltensregeln beim Ausflug festgelegt werden. Das Thema lenkt vorerst die Aufmerksamkeit der SchülerInnen auf das Verhalten gegenüber der Umwelt. Später kann die gesamte Festlegung der Verhaltensregeln beim Ausflug folgen. Die Regeln werden mit den Kindern gemeinsam festgelegt sowie eventuelle Strafen bei ihrer Nichteinhaltung.

Teilziel: Die SchülerInnen können Müll trennen und wissen, was nicht in den Wald gehört.

Organisation: in der Gruppe, auf dem Boden und auch am Tisch

Hilfsmittel: für eine Gruppe – 6 Abfälle (am besten aus verschiedenen Materialien), 6 Naturgegenstände aus dem Wald, 1 größerer Stoffsack, Papierbögen, Farbstifte

Inhalt: Jede Gruppe bekommt einen Sack mit Abfällen und Naturgegenständen. Sie sollen im Sack lassen, was in den Wald gehört, und daneben die Gegenstände auf den Boden legen, die niemand gerne im Wald sieht. Die SchülerInnen wählen ein Abfallstück aus, von dem sie denken, dass es dem Wald am meisten schadet. Auf einem Papier beschreiben / zeichnen sie, in welcher Weise (wodurch) es schädlich ist. Über die in den Gruppen entstandenen Notizen wird gemeinsam diskutiert.

Der/die LehrerIn bereitet mit den Kindern eine Einladung zum gemeinsamen Ausflug für ihre Eltern, die Gemeindevertreter, den Schulwart und andere vor, die sich an Schulaktivitäten beteiligen. Die Einladung muss nicht nur aus einem Text bestehen, die kleinen Kinder können ihren Beitrag in Form

einer Zeichnung leisten. Der Ausflug bietet sich als Gelegenheit zur Vertiefung der gegenseitigen Beziehungen und zur Stärkung der Schulgemeinschaft an.

Wie können Bewohner der Gemeinde angesprochen werden?

- ✓ Plakat am Aushang der Gemeinde mit Bekanntmachungen, in der Ortsbücherei, an der Wandzeitung der Schule, an der Haltestelle
- ✓ Die SchülerInnen lesen im Gemeinderundfunk die Einladung vor.
- ✓ in der Bekanntmachung anderer Ereignisse in der Gemeinde
- ✓ Einladung im Briefkasten der Eltern (Großeltern oder anderer Bürger - je nach Gemeindegröße).
- ✓ an Elternsprechtagen
- ✓ Die Einladung wird im Bulletin der Gemeinde veröffentlicht.

RAELISIERUNG DES AUSFLUGS

In diesem Unterkapitel sind Tätigkeiten angeführt, mit denen das Ausflugsprogramm abwechslungsreicher gestaltet werden kann. Hier finden Sie verschiedene Sinnesspiele oder zum Beispiel auch eine Anleitung zum Basteln einer Klammer. Die letztendliche Gestaltung des Ausflugs hängt vom Plan ab, den die SchülerInnen unter der Leitung des Lehrers / der Lehrerin vorbereitet haben. Es empfiehlt sich die Rollen bereits in der Vorbereitungsphase zu verteilen (z. B. Moderatoren, Reiseleiter, Ärzte). Außerdem sollte auch der Zeitplan gründlich durchdacht werden, d. h. wann wir auf der Route weitergehen, wann Pausen (für Mahlzeiten und Sinnesspiele) eingelegt werden, wann wir etwas lernen oder uns Lehrtätigkeiten widmen. Manche Rollen beziehen sich auf einen konkreten Ort (der Historiker stellt die örtliche Kapelle vor, der Naturwissenschaftler den Teich und die in ihm lebenden Arten ...), andere SchülerInnen kommen dagegen während des ganzen Ausflugs zu Wort (der Arzt, der Fotograf...).

SINNESSPIELE

Während des Aufenthalts in der Natur können verschiedene kleine Spiele und Aktivitäten durchgeführt werden, die die Sinneswahrnehmung der Natur stärken. Diese kleinen Spiele dienen einerseits zur Erholung, andererseits zur Aktivierung der Sinne.

Hier ein paar Ideen:

- ✓ Betaste mit verbundenen Augen einen Baum. (Welche Höhe kann ich mit den Händen erreichen? Ist es mir angenehm? Welche Unterschiede bestehen zwischen der Rinde und dem Gras?)
- ✓ Höre den Geräuschen in der Baumkrone zu. (Erkenne das Geräusch, das sich von der Krone deines Baumes aus verbreitet!)
- ✓ Was duftet am meisten? (Schnüffle in einem begrenzten Raum!)
- ✓ Schau mal anders. (Bohre oder finde in einem gefundenen Naturgegenstand ein Loch oder einen Schlitz, durch das / den du deine Umgebung betrachtest!)
- ✓ Höre aufmerksam auf die Geräusche um dich herum. (Bilde mit jemandem ein Paar, setzt euch Rücken an Rücken zueinander. Setz dich einfach bequem hin und schließe die Augen. Höre gut auf die dich umgebenden Geräuschen und Klänge. Mach dann die Augen auf und zeichne auf ein leeres Papier im Format A4 deine „Geräuschkarte“. Versuche das aufzuzeichnen, was du gehört hast. Die Verteilung der Bilder zeigt, aus welcher Richtung das Geräusch gekommen ist. Rede mit deinem Partner über die gehörten Geräusche. Welche haben euch gut gefallen und warum? Stammen alle aus der Natur? Vergleiche eure Geräuschkarten.)

- ✓ Mache für deinen Freund eine Führung. (Gib ihm einen Spiegel in die Hand, nimm ihn bei der anderen Hand, führe ihn herum und lass ihn die Bilder betrachten, die im Spiegel erscheinen).
- ✓ Fotografiere. (Macht in Paaren einen Spaziergang, dein Freund hat geschlossene Augen, du führst ihn an einen Ort und lässt ihn durch einen Rahmen aus Fingern sehen. Die Finger stellen den Kamerasucher dar. Dann tauscht eure Rollen. Unterhaltet euch über eure fotografischen Erlebnisse.)

TÄTIGKEITEN WÄHREND DES AUSFLUGS (ALPHABETISCH GEORDNET)

Eine Ansichtskarte vom Ausflug

Die Ansichtskarten müssen nicht unbedingt an andere adressiert werden. Eine Ansichtskarte an sich ist bereits eine interessante Form der Rückmeldung. Ihr Inhalt kann vom Lehrer / von der Lehrerin beeinflusst werden, indem er / sie ihren ersten Satz formuliert z. B.: „Wenn ich vom Ausflug zurückkomme, werde ich als erstes ...“ „Ich würde gern über unseren Ausflug erzählen...“ „Nächstes mal würde ich es vorziehen...“. Entsprechend dem Anfangssatz können die Ansichtskarten entweder bei der Bewertung oder bei der nachfolgenden Arbeit in der Schule benutzt werden.

Auf den Spuren der Vergangenheit

Falls alte Fotos aus der Umgebung der Gemeinde zu Verfügung stehen, nimmt man sie mit. Jede Schülergruppe bekommt eine Aufnahme aus der Vergangenheit und soll den Ort bestimmen, an dem das Foto ihrer Meinung nach gemacht wurde. Hinterher werden die Unterschiede zwischen der Gegenwart und der Vergangenheit besprochen. Und die Umwelt? Hat sie sich verändert?

Eine Klammer zur Erinnerung

Beim Ausflug können die SchülerInnen mit geringem Materialaufwand einen kleinen Erinnerungsgegenstand basteln. Als Beispiel ist hier eine Klammer mit einem Schaf angeführt, die Klammer kann jedoch auch mit Blättern, Blüten, Früchten oder anderen gefundenen Naturgegenständen beklebt werden.

Teilzeit: Die SchülerInnen basteln einen Erinnerungsgegenstand.

Organisation: in der Gruppe an einem geeigneten Standort auf der Route

Hilfsmittel: eine entsprechende Zahl von Wäscheklammern, eine Schere, ein beidseitiges Klebeband, Wolle, Klebstoff

Inhalt: Die SchülerInnen basteln ein Schaf. Jede/r SchülerIn zeichnet nach einer Vorlage den Umriss für sein / ihr eigenes Schaf oder zeichnet das Schaf nach seinem/ihrem Geschmack. Dann malt er/sie sein/ihr Schaf (Kopf, Ohren, Hufe) aus und beklebt seinen Körper mit Wolle. Das gebastelte Schaf wird vorsichtig mittels eines beidseitigen Klebebands an die Wäscheklammer geklebt. Dieses Schaf kann z. B. Kalenderblätter oder einen Notizzettel halten oder einfach als Schmuckstück dienen.

Mahlzeiten

Auch die Mahlzeiten können Lehrzwecke erfüllen. Die SchülerInnen können sich zum Teil an der Zubereitung der gemeinsamen Mahlzeit beteiligen (z.B. Kräuter-Quark-Aufstrich aus den Pflanzen, die auf dem Weg gesammelt wurden, Brot backen vor dem Ausflug, Würstchen grillen über dem Lagerfeuer). Es bietet sich an Fair trade- oder Bioprodukte mitzunehmen. Zum Schluss der Mahlzeit können die SchülerInnen mit Ökolabels vertraut gemacht werden und anschließend lernen sie die Umweltzeichen zu unterscheiden.

Memo-Spiel mit Naturgegenständen

Bei diesem einfachen Spiel wird das Gedächtnis trainiert und die SchülerInnen lernen die ausgewählten Pflanzenarten / Naturgegenstände.

Teilziel: Die SchülerInnen benennen 9 ausgewählte Arten von Naturgegenständen.

Organisation: frei im Raum und am besten auf einem Untergrund, auf dem man mit einem Ast zeichnen kann.

Hilfsmittel: Halstuch, Kreide oder Schnüre zur Gestaltung der Quadratnetze.

Inhalt: Der/die LehrerIn bereitet ein Quadrat vor (mit einem Ast gezeichnet, oder aus Schnüren zusammengesetzt), das aus neun Feldern besteht (3x3 Felder). In jedes Feld legt er/sie Naturgegenstände nach seiner/ihrer Wahl, je nach dem, was er/sie den SchülerInnen beibringen will (z. B. Blätter verschiedener Bäume, Früchte, Pflanzen, eine Mischung von Naturgegenständen). Die SchülerInnen (in Gruppen eingeteilt) versammeln sich davor. Sie bekommen die Aufgabe, das gleiche Quadrat zu bilden. Entsprechend dem Alter und den Fähigkeiten der SchülerInnen stellt der/die LehrerIn die Naturgegenstände aus dem Quadrat vor. Die SchülerInnen haben ausreichend Zeit sich das Quadrat anzusehen. Dann wird das Quadrat mit einem Halstuch zugedeckt und die Gruppenarbeit beginnt. Sobald alle Gruppen fertig sind, wird das ursprüngliche Quadrat abgedeckt und die Ergebnisse ausgewertet (Arten samt Aufteilung). Hinterher kann ein gemeinsamer Spaziergang durch „eine Galerie von Naturbildern“ an allen gebildeten Quadraten folgen.

BEWERTUNG UND PRÄSENTATION

WIE WIRD DER ERFOLGREICHE AUSFLUG PRÄSENTIERT?

Es sind meistens die Journalisten, die über Ereignisse berichten.

Ein paar Tipps, alphabetisch geordnet:

- ✓ Erstellung einer gemeinsamen Schulzeitung in einem bestimmtem Raum mittels gegenseitiger Interviews
- ✓ Gestaltung einer „Bildzeitung“: die Schüler zeichnen die interessantesten Augenblicke, die andere raten, um welche Ereignisse es sich dabei handelt.
- ✓ Interview mit dem/der LehrerIn oder Eltern, die am Ausflug teilgenommen haben.
- ✓ Schreiben von Texten in verschiedenen Stilen für die Internetseite der Schule oder die lokale Presse.
- ✓ Suche nach Schlagzeilen für die „Ausflugszeitung“ durch das Ausschneiden von Wörtern aus wirklichen Zeitungen
- ✓ Zeitungsartikel als Film
- ✓ Zusammenfassung als pantomimische Vorstellung

WIE KÖNNEN MEHRERE KLASSEN MITEINBEZOGEN WERDEN?

Die SchülerInnen werden in Gruppen eingeteilt. Innerhalb der Gruppen beschäftigen sie sich mit dem Thema / Gebiet, auf das sie sich beim Ausflug konzentriert haben. Die SchülerInnen werden beauftragt sich an die Tätigkeiten zu erinnern, die mit dem Thema ihrer Gruppe zu tun hatten, und eine Präsentation für die anderen SchülerInnen vorzubereiten. Jede Gruppe besucht z. B. eine andere Klasse der Schule und beschreibt innerhalb von fünf Minuten den SchülerInnen dieser Klasse, was sie über das ganze Projekt wissen. Schließlich berichten sie ausführlicher über ihr eigenes Thema, bzw. zeigen ihren Output.

WIE KANN DER AUSFLUG AUF EINE NEUE UNKONVENTIONELLE ART BEWERTET WERDEN?

An dieser Stelle sind mehrere Aktivitäten angeführt, die der/die LehrerIn für die Rückmeldung zu den durchgeführten Tätigkeiten benutzen kann.

Karten

Jeder/-e SchülerIn bewertet das, was er/sie mittels Los gezogen hat. Dadurch wird er/sie gezwungen sich mit Aspekten zu beschäftigen, die sonst unbemerkt bleiben würden. Die Karten gestaltet der/die LehrerIn selbst und bestimmt dadurch ganz genau, worauf sich die Rückmeldung beziehen soll. Vor dem eigentlichen Spiel sollte er/sie den SchülerInnen die auf den Karten angeführten Aktivitäten in Erinnerung rufen, insbesondere die aus der Vorbereitungsphase.

Teilziel: Die SchülerInnen bewerten die ausgewählten Unterrichtsaktivitäten.

Organisation: Die SchülerInnen sitzen oder stehen im Kreis

Hilfsmittel: eine Tüte oder Schachtel mit Karten +, -; eine andere Tüte oder Schachtel mit Karten (mit den Namen der realisierten Spiele und Aktivitäten).

Inhalt: Jeder zieht nacheinander zwei Karten, auf einer steht, wozu er sich ausdrücken soll, auf der anderen, ob er das Positive oder Negative am jeweiligen Aspekt reflektieren soll.

Mit einem Wort

Es handelt sich um eine schnelle und relativ einfache Reflexion. Wegen des schnellen Tempos haben die TeilnehmerInnen keine Zeit über ihre Antworten nachzudenken, infolgedessen handeln sie spontan, impulsiv und größtenteils emotional. Manchmal kann es vorkommen, dass eher eine Assoziationskette als eine wirkliche Reflexion zustande kommt.

Teilziel: Die SchülerInnen bewerten den ganzen Ausflug / die ausgewählte Lernaktivität.

Organisation: Die SchülerInnen sitzen oder stehen im Kreis.

Hilfsmittel: keine

Inhalt: Jeder drückt sich allgemein zum Ausflug oder zu einer ausgewählten Aktivität nur mit einem Wort aus. Derjenige, der nichts mitzuteilen hat, wirft seinem Nachbarn einen Blick zu, um anzudeuten, dass dieser fortsetzen kann. Das Tempo dieser Rückmeldung sollte gleichmäßig und fließend sein. Die Runde ist mehrmals zu wiederholen.

Hände sprechen

Da der/die LehrerIn die Fragen bestimmt, kann mittels dieser Art der Rückmeldung ermittelt werden, was die SchülerInnen genau wissen und was ihnen bei der jeweiligen Aktivität beigebracht wurde. Der/die LehrerIn kann diese Methode in höchstem Maß zielgerichtet anwenden, um Meinungen über sich selbst, den Lehrstoff und die anderen Teilnehmer zu erfahren. Deswegen sollten die Fragen sehr vorsichtig gewählt werden.

Teilziel: Die SchülerInnen bewerten den ganzen Ausflug / die ausgewählte Lernaktivität.

Organisation: Die SchülerInnen sitzen oder stehen im Kreis.

Hilfsmittel: keine.

Inhalt: Der/die LehrerIn stellt Fragen und die TeilnehmerInnen antworten, indem sie die Finger einer Hand zeigen. Erhobener Daumen = ja, einverstanden; erhobener Daumen und Zeigefinger = eher ja, eher einverstanden; erhobener Daumen, Zeige- und Mittelfinger = ich weiß nicht, ich bin mir nicht sicher, erhobener Daumen, Zeige-, Mittel- und Ringfinger = eher nein, ich stimme eher nicht zu. Alle fünf erhoben = nein, ich stimme nicht zu. Niemand darf sich dazu äußern, wie die anderen „stimmen“.

ERGÄNZENDE AKTIVITÄTEN

In diesem abschließenden Teil sind Aktivitäten aufgeführt, die alle Tätigkeiten im Rahmen der gesamten Realisierung des Schulausflugs ergänzen. In manchen Fällen handelt es sich um Techniken oder Methoden, die es ermöglichen die verschiedenen Unterrichtsphasen abwechslungsreicher zu gestalten. Die Aktivitäten sind alphabetisch geordnet.

Brainstorming

Bei dieser Technik werden Ideen und Einfälle gesammelt. Diese Ideenfindung basiert auf der Tatsache, dass sich Menschen voneinander inspirieren lassen. Ihre Gedanken werden hierbei jedoch nicht bewertet, infolgedessen hilft das Brainstorming auch denjenigen, die nur ungern ihre Meinung präsentieren. Das Brainstorming kann z. B. bei der Suche nach Tipps für die Ausflugsziele verwendet werden, oder bei der Erstellung der Liste von Sachen, die beim Ausflug benötigt werden.

Kurze Zusammenfassung der Regeln zur Durchführung:

- ✓ Es handelt sich um eine Ideenfindung mittels spontanen Ausdrucks, ablehnende Kritik ist darum ausgeschlossen.
- ✓ Vor der Durchführung: Problemanalyse unter der Leitung eines Moderators, Fragestellung, Klärung der Regeln
- ✓ Regeln: jede Idee ist willkommen, es geht um die Menge, nicht um die Qualität der Vorschläge, es ist strengstens verboten die vorigen Ideen zu kritisieren oder zu kommentieren, auf den Gedanken besteht kein Urheberrecht, er kann die anderen zu Ideen anregen, jedes Mal soll nur eine Idee ausgesprochen werden.
- ✓ Aufgaben des Moderators: die Gruppe motivieren, aufpassen, dass jeder zu Wort kommt, ein Zeitlimit für die Ideenfindung bestimmen. Nach der Durchführung: die gesammelten Ideen werden geordnet und ins „Protokoll“ (Papierbogen an der Wand oder Tafel) eingetragen und später nach Bedarf genutzt.

Ausgearbeitet nach <http://www.zmija.de>.

Fotogalerie

Die Fotogalerie kann auf der Internetseite des Projekts präsentiert werden. In der Kunststunde wird „Ein Moment aus dem Ausflug“ gezeichnet. Die SchülerInnen können auch eine Liste mit Motiven zusammenstellen, aus der sie dann das Thema auslosen, das anschließend gemalt wird. Die Motive können so ausgewählt werden, dass sie den Verlauf des ganzen Schulausflugs beschreiben. Falls sie in Form von Filmbildern gestaltet werden, entsteht daraus ein „Zeichentrickfilm“ über den Ausflug.

Informationswand

An der Wandzeitung werden die wichtigsten Informationen ausgehängt. Hierbei sollten knappe, bündige Texte und Bilder oder Piktogramme überwiegen.

Gemeinschaftlicher Kreis

Diese Unterrichtsform fördert Diskussionen und die Entwicklung des Vertrauens unter den MitgliedernInnen einer Gruppe. Die TeilnehmerInnen sitzen (mit dem/der LehrerIn) im Kreis und diskutieren gemeinsam über ein bestimmtes Thema, reagieren auf die gestellten Fragen, äußern sich zu verschiedenen Behauptungen u.ä. Am Anfang formuliert der/die LehrerIn das Diskussionsthema und eröffnet die Diskussionsrunde, indem er/sie seinem/ihrer Nachbarn einen Gegenstand reicht (einen weichen Ball, Stein usw.). Durch diesen Akt wird dem anderen das Wort erteilt. Während der ganzen Diskussion darf nur derjenige sprechen, der den Gegenstand in seiner Hand hält. Der gemeinschaftliche Kreis hat insgesamt vier Regeln, deren genaue Kenntnis notwendig ist. Diese Technik sollte regelmäßig angewandt werden, ihre Wiederholung stärkt nämlich eine „aufgeschlossene“ Diskussion.

Das Ziel besteht in der Vertiefung der Beziehungen, der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und der Entstehung eines vertrauten Klimas in der Klasse. Der gemeinschaftliche Kreis hat vier Grundregeln: die Regel des Zuhörens, das Recht nicht zu sprechen, die Regel des gegenseitigen Respekts, die Regel der Vertraulichkeit und der Einhaltung der Privatsphäre.

Mind-Map

Das ist eine interessante Technik, mit der beispielsweise der aktuelle Wissensstand zur jeweiligen Problematik erhoben werden kann. In Bezug auf den Ausflug kann von den Schülern direkt zum Ausflugsziel eine Mind-Map erstellt werden. Der zentrale Begriff ist dabei z. B. „der örtliche Fluss“. Die fertigen Mind-Maps werden aufbewahrt. Nach dem Ausflug wird diese Aktivität wiederholt. Anschließend vergleichen die SchülerInnen die Unterschiede zwischen den beiden Versionen. Es ist anzunehmen, dass die nach dem Ausflug gezeichnete Mind-Map ausführlichere Informationen und mehr Schlüsselwörter enthält. Diese Aktivität wird individuell oder in Gruppen (max. zu viert) realisiert. Auch die gefundenen Unterschiede werden entweder nur individuell bewertet (zum Beispiel in Form von Notizen im Heft) oder im Plenum präsentiert. Die entstandenen Mind-Maps können für einige Zeit im Klassenzimmer ausgehängt sein. Bei dieser Technik werden beide Hemisphären genutzt.

Grundregeln: Papier schräg legen, den Zentralbegriff auswählen (am besten in Form einer Zeichnung), Suche nach Schlüsselwörtern zum gewählten Begriff, die bestehenden Beziehungen unter den notierten Wörtern werden mit Linien, graphischen Zeichnungen, Details und Farben dargestellt. Der Gestaltung wird freier Lauf gelassen.

Die Mind-Maps dienen beispielweise persönlichen Notizen, der Bewertung und Wiederholung innerhalb des Unterrichts, Planungstätigkeiten, der Vorbereitung eines Vortrags u. ä.

Ausgearbeitet nach <http://www.zmija.de>.

Persönliches Notizbuch

Jeder/-e TeilnehmerIn bekommt sein/ihr persönliches Blatt, in das er/sie während des ganzen Projekts verschiedene Informationen einträgt, die mit der Realisierung des Ausflugs zusammenhängen.

Vorschlag des Inhalts: Name, Klasse, Ausflugsziel, Ausflugsdatum, meine Aufgaben / Rollen innerhalb meiner Arbeitsgruppe

Den ErstklassernInnen können die älteren Kinder beim Ausfüllen behilflich sein, beziehungsweise ergänzen sie nur etwas oder kreuzen nur Bilder an u.ä.

Schwarzes Brett

Am Anfang der Stunde werden die SchülerInnen gebeten, auf einen Zettel einen bis drei Sätze zu schreiben; etwa „Ein Ausflug ist...“ oder „Die Natur ist ...“, „Mein Dorf / meine Stadt ...“ u. ä. Jeder Satz soll einen anderen Gedanken ausdrücken. Ihre Überlegungen können zu Beginn mittels Brainstorming gefördert werden. Anschließend arbeiten die SchülerInnen in ihren Arbeitsgruppen. Der Reihe nach lesen sie ihre Sprüche vor und sortieren (oder verbinden) diejenigen, die mehrmals vorkommen. Die Sprüche, die verwandte Gedanken ausdrücken, ordnen sie in größere Gruppen. Die Arbeitsgruppen schreiben die sortierten Sprüche auf und veröffentlichen sie am Schwarzen Brett (ein frei zugängliches Stück Papier an der Wand oder eine Informationstafel). Damit wird eine Plattform geschaffen, die sich in den folgenden Projektphasen weiterentwickeln wird, indem die SchülerInnen ständig neue mit dem Ausflug bzw. einem anderen Begriff zusammenhängende Sätze aufhängen. Die SchülerInnen müssen nicht unbedingt in Gruppen arbeiten, sondern können ihre Meinungen auch individuell veröffentlichen.

Taschenwand/Schnur der Erinnerungen

Im Klassenzimmer oder Korridor gestaltet der/die LehrerIn mit den Kindern eine Stelle für ihre Erinnerungen an den Ausflug. An eine einfache Taschenwand, eine Schnur oder ein Netz werden Erinnerungsgegenstände (z. B. Bilder, Sachen) mit einer Klammer (siehe Realisierung des Ausflugs) angebracht. Diese Erinnerungsstelle wird in den folgenden Unterrichtsstunden weitergenutzt, z. B. für die Suche nach Gegenteiligen bestimmter Sachen, die Suche nach Eigenschaftswörtern, die

Benennung der Gegenstände, als Hilfsmittel beim Erzählen über den Ausflug, als Tastkreis (siehe Vorbereitung des Ausflugs), für bestimmte Fragen und Aufgaben (Woher stammen die Sachen? Trage in die Karte ein, an welchem Ort du die Sache gefunden hast usw.)

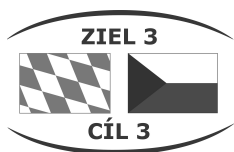


Herausgegeben im Rahmen des Projekts "Die Schule - das Herz der Region" von ZfKA Westböhmen in der Zusammenarbeit mit Ametyst und MAS Aktivios. Der Projektpartner ist Volksschule im Landkreis Cham.

ZfKA Westböhmen
<http://www.cpkp.cz>

Eingetragener Verein Ametyst
<http://www.ametyst21.cz>

MAS Aktivios
<http://www.mas-aktivios.cz>



EUROPÄISCHE UNION
 EUROPÄISCHEN FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG
 INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT

Das Projekt wurde umgesetzt mit finanzieller Unterstützung der EU durch das Ziel 3-Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Freistaat Bayern-Tschechische Republik 2007-2013.

